

MdB Friese stellt „Paten-Kind“ vor

USA-Stipendium für Marie-Claire Rassweiler

Natürlich ist Marie-Claire Rassweiler, Jahrgang 1986, kein „Kind“ mehr, sondern eine Jugendliche mit bereits sehr konkreten Studien- und Berufswünschen. Und ebenso natürlich ist SPD-Bundestagsabgeordneter Harald Friese kein „Pate“, wie er vielen aus dem gleichnamigen amerikanischen Film im Gedächtnis ist. Daß der Abgeordnete nun aber dennoch der Öffentlichkeit sein „Paten-Kind“ vorstellen konnte, hat seinen Grund im „Parlamentarischen Patenschaftsprogramm“, das der Deutsche Bundestag zusammen mit dem US-Kongreß vor bald zwanzig Jahren ins Leben rief.

„Für ein Jahr in die USA“ steht seit 1983 als Motto über diesem Programm, dessen Stipendien - wie die jährliche Anmeldeflut belegt -, bei Schülerinnen und Schülern heiß begehrt sind. Warum seine Wahl auf die 16jährige Schülerin am Heilbronner Theodor-Heuss-Gymnasium fiel, erklärte Harald Friese damit, daß Marie-Claire nicht nur eine ausgezeichnete Schülerin sei, „sondern auch noch wahnsinnig viel nebenher macht“. Denn sie ist „begeisterte Pfadfinderin“, spielt Tennis in der Juniorenmannschaft des TC Trappensee, ist als Mitglied der Leichtathletik-Abteilung der TSG Heilbronn zweifache Kreismeisterin über 800 Meter und noch dazu mit ihrer Klarinette Preisträgerin beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. Daß die Stipendiatin außerdem fünf Jahre lang als Klassensprecherin tätig war, zeige ihre „hohe soziale Kompetenz und ihre Fähigkeit, Konflikte auszugleichen“.

Marie-Claire wird am 16. August in die USA fliegen, drei Tage lang zu einem Zwischenaufenthalt in Washington bleiben und anschließend bei einer Familie im Bundesstaat New Mexico leben, wo sie dann im 15.000-Einwohner-Städtchen Deming eine „ganz normale High School“ besucht. Für sie steht fest, daß das eine Jahr in den Vereinigten Staaten sie selbst „aufgrund des erweiterten Erfahrungsschatzes extrem weiterbringen wird“. Ebenso klar ist für sie aber auch, daß sie als Stipendiatin des Deutschen Bundestages eine Art „Botschafterin Deutschlands“ sein wird. Mit Ihrem „Paten“ Harald Friese will sie jedenfalls in Kontakt bleiben und von Zeit zu Zeit darüber berichten, wie es ihr im tiefen Süden der USA so geht.